

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0170/2019/IV

Datum:
09.10.2019

Federführung:
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:
Dezernat V, Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen

Betreff:

**Das Netzwerk der Internationalen Bauausstellung
Heidelberg – Begleitforschung**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 23. Oktober 2019

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bau- und Umweltausschuss	22.10.2019	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Bau- und Umweltausschuss nimmt die Information zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• keine	
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• keine	
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Herr Prof. Dr. Michael Hölscher, Inhaber des Lehrstuhls für Hochschul- und Wissenschaftsmanagement an der Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer, berichtet über eine Untersuchung zum Netzwerke der Internationale Bauausstellung Heidelberg.

Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 22.10.2019

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

Das Netzwerk der Internationalen Bauausstellung Heidelberg

Die Internationale Bauausstellung (IBA) wird seit Beginn auf Anregung des Gemeinderates und der Stadtverwaltung durch eine Begleitforschung unterstützt, die unter anderem im Rahmen eines runden Tisches entwickelt wurde. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist die Analyse, wie die IBA mit verschiedenen Akteuren in der Stadt und darüber hinaus vernetzt ist. Die Vernetzung diverser Akteure ist eine wichtige Grundlage für den möglichst guten Informationsfluss, der wiederum zu innovativen Ideen und Projekten führt. Die Universität Heidelberg (Institut für Geographie und Centrum für Soziale Innovation) und die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften, Speyer, haben deshalb gemeinsam mit dem Amt für Stadtplanung eine sogenannte Soziale Netzwerkanalyse in mittlerweile zwei Erhebungen sowie drittens eine Umfrage ohne Netzwerkaspekte durchgeführt.

Hintergrund zur Netzwerkanalyse

Die Soziale Netzwerkanalyse (SNA) untersucht, wie verschiedene Akteure (dies können zum Beispiel einzelne Menschen, aber auch ganze Organisationen oder Länder sein; grafisch meist dargestellt als Punkte) untereinander mehr oder weniger stark verbunden sind (dargestellt als Linien zwischen den Punkten). So lässt sich bestimmen, welche Akteure in einem regen Austausch stehen, wo Informationen also intensiv ausgetauscht werden, und welche Akteure vielleicht noch weniger stark eingebunden sind. Eine zentrale Annahme, die wissenschaftlich gut bestätigt ist, ist dabei, dass die Optionen und Chancen, die sich Akteuren bieten, nicht nur aus den Merkmalen dieser Akteure selbst ergeben, sondern auch aus den Beziehungen (manchmal auch „soziales Kapital“ genannt), die diese Akteure besitzen. Als klassisches Beispiel: Einen guten Job kann man bekommen, weil man selbst sehr gut ausgebildet und hoch motiviert ist, oder auch, weil man einflussreiche Leute in den richtigen Positionen kennt (oft wird es eine Kombination von beidem sein).

Methodisch wurde ein sogenanntes Schneeballverfahren eingesetzt, weil nicht von vornherein bekannt ist, wer zum IBA-Netzwerk gehört. Zentrale Akteure, die sich im Fall der IBA aus einer Dokumentenanalyse und den Teilnehmenden der Auftaktveranstaltungen ergaben, wurden befragt, mit wem Sie sich über die IBA austauschen. Die hierbei genannten Leute wurden dann wiederum befragt. Insgesamt wurde dieser Schritt dreimal wiederholt (4 Wellen).

Die Netzwerkanalyse zur IBA Heidelberg

Das erste Netzwerk wurde 2013/14 zu Beginn der IBA erhoben und bildet den Anfangszustand ab. Da der IBA-Prozess eine längere Vorlaufzeit besaß, bestanden schon beim offiziellen Start gute Beziehungen in die Stadtgesellschaft. Es ergab sich ein relativ dichtes Netzwerk von zentralen Akteuren (Kern), um die sich ein Kranz von weniger eng verbundenen Menschen (Peripherie) ergab. IBA GmbH, Stadtverwaltung, Wissenschaft und Architekten waren in diesem ersten Netzwerk gut repräsentiert, während die Zivilgesellschaft und die Wirtschaft weniger gut vertreten waren.

Die Befragung wurde kurz vor der Zwischenpräsentation 2017 wiederholt. Es zeigt sich, dass das Netzwerk einerseits breiter geworden ist, andererseits dadurch gerade in der Peripherie etwas weniger dicht. Das Netzwerk differenziert sich aus. Die internationalen Kontakte haben deutlich zugenommen, und auch die Architekten sind noch stärker eingebunden worden. Dies passt gut zu dem Motto „Von den Plänen zu den Kränen“, das die IBA für die zweite Hälfte ihrer Arbeit ausgegeben hat. Weiterhin sind nur wenige Akteure aus der Heidelberger Bevölkerung und dem Sozialbereich im Netzwerk, und diese sind zudem wenig zentral.

Nach der Zwischenpräsentation wurden diejenigen Personen, die 2017 Teil des Netzwerks waren, nochmals angeschrieben und befragt, um auch die Zwischenpräsentation zu evaluieren. Die allgemeine Zufriedenheit mit der IBA, ihrer Arbeit und mit der Zielsetzung ist weiterhin hoch. Insgesamt ist festzuhalten, dass im Netzwerk die Zielerreichung der IBA kritischer beurteilt wird als 2013/14. Die Zwischenpräsentation hat die Zufriedenheit im Kern des Netzwerkes gesteigert, die Peripherie des Netzwerkes ist allerdings weiterhin kritisch. Deshalb sollten insbesondere auch die bisher weniger zentralen Akteure stärker in den Prozess eingebunden werden.

Aus der Begleitforschung zur IBA sind neben der Netzwerkanalyse im Co-Design weitere Forschungsprojekte entstanden (Reallabor „Urban Office“ der Universität Heidelberg und „Town & Gown“ der Universität Speyer), die zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Akteur*innen im Netzwerk der IBA Heidelberg vermitteln und damit zu einer erfolgreichen Weiterentwicklung der Stadt Heidelberg beitragen können.

Beteiligte Forschende:

Prof. Dr. Michael Hölscher, Christina Herrmann und Dr. Editha Marquardt
Lehrstuhl für Hochschul- und Wissenschaftsmanagement
Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

Prof. Dr. Ulrike Gerhard
Professur für Nordamerika und Stadtgeographie
Geographisches Institut der Universität Heidelberg

Dr. Georg Mildenberger
Forschungsstelle Centrum für Soziale Investitionen und Innovationen (CSI)
Universität Heidelberg

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Angelegenheiten von Menschen mit Behinderungen sind nicht betroffen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 2	+	Investitionen fördern, die einen gleichermaßen sozialen, ökonomischen und ökologischen Nutzen aufweisen
QU 3	+	Bürger/innenbeteiligung und Dialogkultur fördern
QU 6	+	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten
QU 7	+	Partnerschaft mit der Universität ausbauen
SL 1	+	Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt (teile) bewahren
SL 2	+	Erhaltenswerte kleinräumige städtebauliche Qualitäten respektieren

Begründung:
Mit der Internationalen Bauausstellung Heidelberg GmbH (IBA) wird ein zentrales Ziel des Stadtentwicklungsplans umgesetzt und in den Focus genommen. Die IBA beabsichtigt für einen Zeitraum von zehn Jahren eine Art „Ausnahmestand“ im Verhältnis zur gängigen Praxis und gleichzeitig eine inhaltliche Konzentration auf besondere Potenziale Heidelbergs. Die Geschäftsführung wird diesen stadgesellschaftlichen Prozess aktivieren und qualifizieren.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Präsentation